

Sicher in Reihe

Schmersal hat ein neues Safety-Installationssystem auf den Markt gebracht. *Computer&AUTOMATION* befragte hierzu Udo Weber, Produktmanager Sicherheitstechnik.



Udo Weber, Schmersal: „Die Installation von Sicherheitsschaltgeräten wird mit unserer neuen Lösung deutlich einfacher und kostengünstiger.“

□ *Herr Weber, was war die Motivation für die Entwicklung des neuen Installationskonzeptes, das Schmersal auf der zurückliegenden SPS IPC Drives vorgestellt hat?*

■ **Weber:** Für die Installation von Sicherheitsschaltgeräten an Maschinen und Anlagen fordert der Markt möglichst einfache, fehlersichere und kostenoptimierte Verdrahtungslösungen. Die neuen passiven Installationssysteme unterstützen den Anwender bei der Reihenschaltung von unterschiedlichen Sicherheitsschaltgeräten, wie Sicherheitssensoren oder Sicher-

heitszuhaltungen, innerhalb größerer Sicherheitsfunktionen.

Das Besondere an den neuen Systemen ist die Einzelabsicherung für jeden Geräteanschluss mit einer selbststrückstellenden Sicherung. Dadurch sind deutlich größere Systeme realisierbar als bisher, weil die Spannungsversorgung einer Gerätekette mit einem Leitungsquerschnitt von 1,5 mm² ausgelegt und mit 10 Ampere abgesichert werden kann. Zudem löst die Einzelabsicherung das Problem des Leitungsschutzes in größeren Anlagen bei unterschiedlichen Leitungsquerschnitten in der Installation.

□ *Woraus besteht das neue System im Detail?*

■ **Weber:** Das Produktportfolio teilt sich auf in die passiven Verteiler PDM als Hutschienenmodul für die Montage im Schaltschrank oder in Klemmenkästen sowie die PFB-Version als robuste IP67-Feldbox und nicht zuletzt die aktive Eingangserweiterung SRB-

E-PE. Durch die hier integrierte Elektronik kommt es nicht zu einer Reduzierung des Diagnosedeckungsgrades. Der PLe bleibt somit auch bei der Reihenschaltung von Kontakten immer erhalten. An das SRB-E-PE können neben Sicherheitsschaltern und Sensoren mit Kontaktausgängen auch Schalter und Sensoren mit elektronischen OSSD-Ausgängen angeschlossen werden.

□ *Zur Übertragung von Daten bei einer Reihenschaltung von elektronischen Sicherheitsschaltgeräten gibt es von Schmersal seit etwa zehn Jahren das SD-Interface – wie steht dieses im Kontext zu Ihrem neuen System?*

■ **Weber:** Die passiven Verteilersysteme gibt es auch in einer Ausführung für das SD-Interface, was die Anwendungsmöglichkeiten dieser Systeme erheblich erweitert. Bei SD-Interface und vergleichbaren Systemen war bisher bei größeren Anlagen mit vielen Sicherheitsschaltgeräten immer eine mehrfache Zuführung und Absicherung der Spannungsversorgung erforderlich. Jetzt reicht für Systeme bis zu 10 Ampere Strombedarf eine einzelne Spannungsversorgung aus. Die Installation wird somit deutlich einfacher und kostengünstiger.

□ *Warum braucht es heute überhaupt noch proprietäre Lösungen wie Ihr neues Installationssystem beziehungsweise das SD-Interface, wo es doch mittlerweile etablierte Standards zur sicheren Sensor/Aktor-Kommunikation wie zum Beispiel AS-Interface gibt?*

■ **Weber:** Da wo Anwender kein Busystem auf der Sensor/Aktor-Ebene einsetzen möchten, bieten Systeme wie das SD-Interface eine einfache Installationslösung für die Reihenschaltung bei kleineren und mittleren Maschinen, die dennoch eine Reihe der oben genannten Vorteile beinhalten. Nichtsdestotrotz haben wir auch die etablierten Standards im Programm – allen voran Sicherheitsschaltgeräte mit AS-Interface. gh

Fernstudium SPS

Nach IEC 61131. Inkl. STEP 7,
TIA-Portal, CODESYS
FERNSCHULE WEBER
Tel. 0 44 87 / 263 - Abt: D73
www.fernschule-weber.de